

Berlin, Sonnabend,

den 23. Februar 1889.

Die Zeitung erscheint in der Woche
zwölfmal.

Abonnements-Preis:

vierteljährlich für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne
Einschluss; für ganz Deutschland und
Oesterreich 9 Mk.Für Frankreich, Belgien, England,
Schweiz, Amerika etc. Kreuzband-En-
dung 20 Mk. per Vierteljahr.Abonnements werden angenommen:
für Frankreich bei Aug. Aumel in
Strasbourg i. F.für England bei Aug. Siegle in London,
30 Lane Street E. C., sowie in
London, 19 Graham Street E. C.

Berliner

Börsen-Zeitung.

Abonnements werden angenommen

bei allen

Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als Gratis-Belagen erscheinen:

Submissions-Anzeiger,
Hotels- und Bäder-Anzeiger.
Vollständige Ziehungslisten
der Preussischen Klassen-Lotterie.
Allgemeine Verlosungs-Tabellen
mit Restanten-Listen
und viele andere wichtige tabellarische
Übersichten.

Insertions-Gebühr:

die viergespaltene Zeile 40 Pf., Reclame
theil 80 Pf., die ganze Seite 200 Mk.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Inhalts-Verzeichniss.

Hauptblatt.

Abgeordnetenhaus.
Hofnachrichten.
Parlamentarisches Diner bei Fürst
Bismarck.
Ministerium Tirard.
Paris, Blondeau, Landesverrath.
Lissabon, Demission des Ministers
der öffentlichen Arbeiten, Finanz-
minister.
Trauerfeier für den Geheimen Com-
merzienrath Franz von Mendelssohn.
Prolongationsätze.
Fremde Fonds.
Portugiesische Anleihen.
Neue 4 1/2 %ige Goldanleihe.
Königsberg i. Pr., Schneeverwehungen.
Amsterdam, Rotterdamer Eisenbahn-
Obligations.
Argentinien, Eisenbahnen.
Westfälische Bank in Bielefeld.
Petersburg-Asower Commerz-Bank.
Hamburg-Magdeburger Feuerversiche-
rungs-Gesellschaft.Industriepapiere.
Bergischer Gruben- und Hüttenverein
zu Hochdahl.
Harzer Werke zu Rübeland u. Zorge.
Hoerder Bergwerks- und Hütten-
Verein.
Annener Gusstahlwerke.
Cons. Braunkohlen-Bergwerk Caroline
bei Offenbach.
Harzer Eisenwerke.
Actiengesellschaft Vulcan zu Duisburg.
Nienburger Eisengiesserei und Maschi-
nenfabrik.
Heinrich Bock Actien-Gesellschaft für
Hutfabrikation in Berlin.
Hein, Lehmann & Co., Trägerwell-
blech-Fabrik und Signalbau-Anstalt.
Duisburger Brauerei - Actiengesell-
schaft vorm. Gebr. Boellert in
Duisburg.
Nähmaschinen-Fabrik vorm. Frister &
Rossmann, Actien-Gesellschaft.
F. Butzke & Co. Actiengesellschaft
für Metall-Industrie.
Berliner Cementbau-Actiengesellschaft.Magdeburger Strassen-Eisenbahn-Ge-
sellschaft.
W. A. Cors.
I. Beilage.
Courszettel. — Producten-Börse.
II. Beilage.
Besuch des Kaisers in Danzig.
Das Deutsche Schulgeschwader.
Ausserordentliche Marokkanische Ge-
sandschaft.
Sama-Frage.
Selbstmordversuch eines Kassenboten.
Bankfrage.
New-York, Börse.
Anleihen der Stadt Elbing.
Bockwaer Eisenbahn-Gesellschaft.
Böhmische Westbahn.
Mährische Grenzbahn.
Rijak-Wiasma Eisenbahn.
Rybinsk-Bologoye-Eisenbahn.
Cincinnati, Hamilton & Dayton-Eisen-
bahn.
Illinois Central Eisenbahn.Preussische Central-Bodencredit-Acti-
engesellschaft.
Danziger Privat-Actien-Bank.
Leipziger Bank.
Kölnische Wechsel- und Commissions-
Bank.
Elberfelder Bankverein.
Magdeburger Privatbank.
Aachener Bank für Handel und Ge-
werbe.
Vorschuss-Verein zu Eisenach.
4 1/2 % Anleihe der Hannoverschen Baum-
woll-Spinnerei und Weberei.
Kammgarnspinnerei Gluck & Co. in
Mühlhausen.
„Mechanische Weberei Ravensberg.“
Actiengesellschaft für Asphaltirung
und Dachbedeckung, vormals Jo-
hannes Jeserich.
Höxterische Portland-Cementfabrik.
Waaren-Liquidations-Kasse in Ham-
burg.
III. Beilage.
Allgemeine Verlosungs-Tabelle.
No. 8.Hierzu als III. Beilage:
Allgemeine Verlosungs-Tabelle.
No. 8.

Telegraphische Depeschen.

Brüssel, 23. Februar. (Privat-Depesche
der Berliner Börsen-Zeitung) Das Er-
gebniss der gestrigen Londoner Conferenz von
Vertretern grosser Stahlwerke wird geheim ge-
halten; doch verlautet, dass die Aussichten für
das Zustandekommen des internationalen Schienen-
cartells sehr günstig sind. — Die Stadt Rotter-
dam beschloss die Ausgabe neuer dreieinhalb-
procentiger Stadtobligationen im Betrage von
600 000 fl.London, 22. Februar. (C. T. C.) Parnell-
Commission. Bei der weiteren Vernehmung giebt
Piggott zu, den Erzbischof Walsh davon unter-
richtet zu haben, dass er die bekannten Parnell-
Briefe für gefälscht halte. Ferner wird constatirt,
dass Piggott dem damaligen Staatssecretär Forster
und auch dem Feinier Egan seine Dienste an-
geboten und von denselben Geld erbeten hat.
Russel, Parnells Anwalt, beweist, dass Piggott
gerade dieselben Buchstabenfehler machte,
welche in den Parnellbriefen vorkommen.London, 22. Februar, Abends. (C. T. C.)
Unterhaus. Adresadebatte. Parnell erhebt Be-
schwerde darüber, dass der Debutirte Carew bei
seiner Einlieferung in das Gefängniss der bisher
von ihm getragenen Kleider beraubt worden sei.
Der Generalsecretär für Irland, Balfour, erwidert,
man könne unter Strafgefangenen keinen Unter-
schied machen, seiner Ansicht nach seien die für
die Gefängnisse bestehenden Anordnungen bei
allen Gefangenen ohne Unterschied zur Anwen-
dung derselben für geboten halte.
(Siehe auch am Schluss des Blattes)

Berlin, den 23. Februar.

— Abgeordnetenhaus. 30. Sitzung vom
23. Februar, 11 Uhr. Am Ministerische: von
Maybach, Herrfurth und Commissare.
Die zweite Beratung des Etats wird fortgesetzt
beim Etat der Bauverwaltung.Bei den Einnahmen spricht Abg. Berger (wild)
mit Rücksicht auf den gebrauchten Ausdruck
„Kilometergeräthschaften“ die Bitte aus, im Etat
in Zukunft Deutsche Ausdrücke zu gebrauchen
und Fremdwörter möglichst zu vermeiden.Bei den Ausgaben (Gehalt des Ministers 36 000
Mk.) führt Abg. Dr. Schultz - Bochum (natl.)
aus, dass bei dem Bau des Canals von Dortmund
nach den Emsbächen die Frage der Verbindung
mit dem Rhein im Vordergrund des Interessesstehe. Ohne diese Verbindung würde dieser
Canal sich nicht als lebensfähig beweisen. Man
müsse sich vergegenwärtigen, welche ungeheuren
Gütermassen die Rheinisch-Westfälische Industrie
erzeuge; die Kohlenförderung sei ausserordent-
lich gewachsen und steige von Jahr zu Jahr.
Wenn man auch anerkennen müsse, dass die Eisen-
bahnhverhaltung das Möglichste leiste, so hätten
doch diejenigen, welche den Verhältnissen nahe
stehen, den Eindruck, dass der Dampfessel bis
zum Zerspringen geheizt sei. Das einzige Mittel,
die Entbürdung der Eisenbahn herbeizuführen,
sei der Bau einer leistungsfähigen Wasserstrasse
und richte er die Frage an die Regierung, ob sie
geneigt sei, diese Frage in wohlwollende Erwägung
zu ziehen. Redner plaidirt alsdann für den Aus-
bau der südlichen Wasserstrassen, Canalisi-
rung der Mosel und Saar, welche er als eine
Lebensfrage für die Niederheinische Industrie
bezeichnet.Abg. Olzem (natl.) erklärt diesen Ausführun-
gen gegenüber, dass die Kohlenindustrie an der
Saar durch eine Canalisirung der Mosel und Saar
nicht eine Vermehrung, sondern eine erhebliche Ver-
minderung ihres Absatzes erfahren würde. Die Han-
delskammern, die Vertreter der Kohlenindustrie etc.
seien darüber einig, dass eine solche Canalisirung
nur Nachteile für die Industrie mit sich führen
würde. Die Saale - Industrie verlange nichts
weiter, als dass sie die Schienenwege benutzen
könne.Minister v. Maybach: Es sind vor einigen
Jahren für den Dortmund - Ems - Canal be-
willigt 59 Millionen, für den Nord-Ostsee-Canal
156 Millionen. Wir werden uns anlegen sein
lassen, den Bau des Dortmund-Ems-Canals nach
Möglichkeit zu fördern. Für die Regulirung der
Weichsel sind 30, der obern Oder 24 Millionen
bewilligt. Alles recht ansehnliche Summen. Die
Durchführung des Dortmund-Ems-Canals ist nur
noch eine Frage der Zeit und wollen wir die
Wirkung dieses Canals erst abwarten, ehe
wir zu dem Rhein - Canal - Projecte übergehen.
Ein solches Project würde 20 Millionen Kosten
erfordern. Auf das Project der Mosel-Canalisi-
rung will ich nicht eingehen, es fehlt mir dazu
das Material. Wir dürfen uns aber auch nicht
dem Vorwurfe aussetzen, dass wir den einen
Landestheil begünstigen und den andern benach-
theiligen, wir müssen nach allen Seiten Gerech-
tigkeit üben. (Beifall.) In Bezug auf auf den
Besitz von Wasserstrassen müssen wir vorsich-
tig und langsam vorgehen und dabei die finan-
ziellen Gesichtspunkte nicht aus den Augen
lassen. (Lebhafter Beifall.)
(Schluss des Blattes.)— Der Kaiser brachte die heutigen Morgen-
stunden mit Erledigung von Regierungs - An-
gelegenheiten zu, empfing um 10 1/2 Uhr den Oberst-
Jägermeister Fürsten von Pless und gleich daraufden General der Cavallerie und General - Adju-
tanten Grafen von Waldersee, hörte darauf den
Vortrag des Ober - Hof- und Hausmarschalls von
Liebenau. Gegen 12 Uhr Mittags begab der Kai-
ser sich mit seiner militairischen Umgebung nach
der Militair-Turnanstalt in der Scharnhorststrasse,
um daselbst nach beendeten Cursus dem Schluss-
turnen der zur Anstalt commandirt gewesenen
Officiere beizuwohnen. Der Kaiser wird heute
Nachmittag 6 Uhr einer Einladung des hiesigen
Russischen Botschafters, Generals Grafen Schu-
walow, zur Tafel nach der Russischen Botschaft
entsprechen.— Die Kaiserin - Königin Augusta be-
suchte heute Vormittag das Augusta-Hospital.— Bei dem gestern stattgehabten parlamen-
tarischen Diner bei Fürst Bismarck ist
die Tagespolitik, wie uns berichtet wird, doch nicht
ganz unberührt geblieben. Unter Anderem wurden
auch coloniale Fragen gestreift. Der Herr Reichs-
kanzler soll bei dieser Gelegenheit darauf
hingewiesen haben, dass ihm in den über-
seeischen Gebieten durch allzu schnelles
Vorgehen von Consularbeamten Schwierigkei-
ten bereitet werden. Im Uebrigen zeigte Fürst
Bismarck sich von vorzüglicher Laune, welche
auch zur Geltung kam in der Art, wie er nicht ganz
willkommene Fragen parirte: Er bestellte plötzlich
Bier oder streichelte lobend Tyras, welcher sich
den ganzen Abend in der Nähe des Fürsten hielt.
Allgemein wurde das frische Aussehen des Kan-
zlers bemerkt, welcher nach dem Mahle in alter
Weise seine Pfeife in Brand setzte. Die Gäste
waren übrigens nicht, wie früher immer, nach
dem Alter, sondern in „bunter Reihe“ durch ein-
ander placirt. Erst nach 9 Uhr verliessen die
letzten der Geladenen das Palais des Reichs-
kanzlers.— Das Ministerium Tirard ist nun nach
Uebernahme des Ministeriums des Auswär-
tigen durch Herrn Spuller vollständig. Spuller
ist echt Deutschen Ursprungs; sein Vater stammt
aus dem Grossherzogthum Baden und blieb auch
nach seiner Ubersiedelung nach dem Elzas
Deutscher; erst seine Söhne Hessen sich naturali-
siren. Der jetzige Minister des Auswärtigen kam
1862 als Advokat nach Paris, wo er sich eng an
Gambetta anschloss, dessen eifriger journalisti-
scher Mitarbeiter er wurde. 1871 übernahm er
die Leitung der Républ. franç., des Leiborgans
seines Freundes und Protector. Gambetta
ernannte ihn 1881 als Ministerpräsident und Mi-
nister des Auswärtigen zu seinem Unterstaats-
secretär; Spuller ist also kein homo novus, son-
dern tief eingeweiht in die Geheimnisse der
äusseren Politik und zwar durch einen der
genialsten Politiker Frankreichs. Im Mai 1887
übernahm er bei Bildung des Cabinets Rouvier
das Justizministerium. Spuller hat mit seinem